

Schlaun | Forum

Städtebau / Landschaftsarchitektur  
Architektur  
Bauingenieurwesen

24.000 € Preisgeld

# Ideenwettbewerb 2024/25

[www.schlaun-wettbewerb.de](http://www.schlaun-wettbewerb.de)



Der 13. Schlaun-Wettbewerb beschäftigt sich mit dem Thema „Am Metallwerk – Konversion step by step“ in Bielefeld und thematisiert Konversion auf einer ca. 14 ha großen Industriebrache im Stadtteil Senne.

Das Schlaun-Forum e. V. lobt jährlich offene Ideenwettbewerbe mit Themen in Nordrhein-Westfalen aus. Teilnahmeberechtigt sind Studierende, die das 4. Semester abgeschlossen und Absolventen, die das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

|                  |                          |
|------------------|--------------------------|
| Aufgabenausgabe  | Montag, 26. August 2024  |
| Anmeldung bis    | Freitag, 27. Januar 2025 |
| Abgabeschluss am | Montag, 24. Februar 2025 |



## Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Teil A   Verfahren</b>                | <b>3</b>  |
| 1   Kommunikation                        | 3         |
| 2   Termine                              | 3         |
| 3   Preisgericht                         | 3         |
| 4   Vorprüfung                           | 3         |
| 5   Preise                               | 4         |
| 6   Bekanntgabe der Ergebnisse           | 4         |
| 7   Abgabeleistungen                     | 4         |
| 8   Plangrundlagen                       | 5         |
| 9   Eigentum und Urheberrecht            | 5         |
| 10   Teilnahmeberechtigung               | 5         |
| <br>                                     |           |
| <b>Teil B   Rahmenbedingungen</b>        | <b>6</b>  |
| 1   Einleitung                           | 6         |
| 2   Das Metallwerk in Bielefeld<br>Senne | 7         |
| 3   Planungsvorgaben                     | 11        |
| 4   Zusammenfassung                      | 14        |
| <br>                                     |           |
| <b>Teil C   Aufgabenstellung</b>         | <b>16</b> |
| 1   Städtebau + Freiraum                 | 16        |
| 2   Architektur                          | 19        |
| 3   Ingenieursaufgabe                    | 21        |
| 4   Kooperationspartner                  | 23        |
| 5   Förderer 2024/2025                   | 23        |

## Teil A | Verfahren

### 1 | Kommunikation

Die Wettbewerbssprache ist Deutsch. Die Kommunikation erfolgt ausschließlich über die Internetseite und per E-Mail an [info@schlaun-wettbewerb.de](mailto:info@schlaun-wettbewerb.de).

### 2 | Termine

Anmeldung zum Wettbewerb und Aufgabenausgabe:

**Mo., 26. August 2024**

Auftaktkolloquium:

**Fr., 08. November 2024**

Anmeldeschluss:

**Fr., 27. Januar 2025**

Abgabeschluss Wettbewerbsbeiträge:

**Mo., 24. Februar 2025**

Vorprüfung:

**Sa., 29. März 2025**

Jury-Sitzung:

**Do., 10. April + Fr., 11. April 2025**

Schlaun-Fest & Preisverleihung:

**So., 25. Mai 2025 um 11:00 Uhr**

Rückfragen sind spätestens bis zum 25. Oktober 2024 per Mail an

[info@schlaun-wettbewerb.de](mailto:info@schlaun-wettbewerb.de)

zu stellen und werden anschließend im Rahmen des Auftaktkolloquiums beantwortet.

Alle Wettbewerbsteilnehmer und Wettbewerbsteilnehmerinnen werden gebeten, sich fortlaufend über die Website

<https://schlaun-forum.de/category/aktuelles/>

über den aktuellen Stand des Wettbewerbs zu informieren.

### 3 | Preisgericht

1. Dipl.-Ing. Ulrike Scherbaum, Ministerialrätin, Ministerium HKGB, Düsseldorf
2. Prof. Dipl.-Ing. Anne Klasen-Habeneay, Architektin / Stadtplanerin, Aachen
3. Dipl.-Ing. Melanie Kloth, Stadtplanerin, NRW BANK, Düsseldorf
4. Dr. Ing. Thomas Mainka, Verband Deutscher Eisenbahningenieure
5. Dipl.-Ing. Dražen Slaćanin, Architekt, LVM Münster
6. Prof. Dipl.-Ing. Rolf Westerheide, Aachen
7. Dipl.-Ing. Gordon Brandenfeld, Landschaftsarchitekt, Münster
8. Dipl.-Ing (FH) Lars Bielefeld, Stadtplaner, Leiter des Bauamtes der Stadt Bielefeld
9. N.N.
10. Dipl.-Ing. Nils Kortemeier, Landschaftsarchitekt, Herford
11. Dipl.-Ing. Markus Bergedieck, Architekt, Bielefeld

### 4 | Vorprüfung

#### Städtebau / Landschaftsplanung

1. Bauassessor M.Sc. Arne Doerry, Gladbeck
2. M.Sc. Architekt Moritz Ebbers, Oberhausen
3. Bauassessor Dipl.-Ing. Jörg Frohn, Mönchengladbach
4. M.A. (Arch) Architekt Marc Hehn, Münster
5. Bauassessor Dipl.-Ing. Matthias Schneider, Essen
6. M.Sc. Isabel Behne, Stadtplanerin, Köln
7. M.Sc. Alena Cohrs, Stadtplanerin, Berlin

8. M.Sc. Lukas Welling, Dortmund
9. M.Sc. Thomas Eltner, Stadtplaner, Dortmund
10. M.Sc. Carolin Wolter, Düsseldorf
11. M.Sc. Annika Klise, Düsseldorf
12. M.Sc. Daniela Moch, Stadt Bielefeld
13. Dipl.-Ing. MA Mirca Loh, Stadtplanerin, Stadt Bielefeld

### **Architektur**

1. Dipl.-Ing. Evelyn Heege, Architektin, Dortmund
2. Bauassessorin Dipl.-Ing. Regine Schwarzhoff, Recklinghausen
3. Dr. Ing. Hartmut Lünemann, Architekt, Ochtrup
4. Dipl.-Ing. Friederike Abdelkader, Architektin BDA, Münster
5. Dipl.-Ing. Christoph Achterkamp, Architekt BDA, Steinfurt
6. B.A. Lucas Garmann, Architekt, Neuenkirchen
7. Bauassessor Dipl.-Ing. Michael Peeken, Münster
8. B.Sc. Anna Rodermund Dortmund
9. Bauassessor Dipl.-Ing. Frank Vetter, Altenberge
10. Dr. Uwe Günther, Bielefeld
11. Dipl.- Ing. Kerstin Kellermeier, Stadt Bielefeld

### **Bauingenieurwesen**

1. Dr. Ing. Markus Johow, Münster
2. Dipl.-Ing. Ulrich Wiemeler, Münster
3. Dipl.-Ing. Klaus Wortmann, Münster

## **5 | Preise**

Unsere Förderer ermöglichen uns, ein Preisgeld von insgesamt bis zu 24.000 Euro auszuloben. Die Preise können wie folgt verteilt werden:

1. Preise jeweils 3.000 Euro
2. Preise jeweils 2.000 Euro
3. Preise jeweils 1.500 Euro

Des Weiteren können je zwei Anerkennungspreise zu je 750 Euro vergeben werden. Über die Verteilung und die Aufteilung der Preise wird vom Preisgericht im Einvernehmen mit dem Schlaun-Forum e.V. entschieden.

## **6 | Bekanntgabe der Ergebnisse**

Die prämierten Arbeiten werden unmittelbar nach der Jurysitzung unter <http://www.schlaun-wettbewerb.de/newspresse> bekannt gegeben. Das Protokoll der Jurysitzung (zu den prämierten Arbeiten) folgt zeitnah.

## **7 | Abgabeleistungen**

Die Arbeitsergebnisse (Zeichnungen, Bilder, Texte etc.) sind auf maximal drei DIN A0-Blättern im Querformat darzustellen. Davon ausgenommen sind die Erläuterungsberichte, welche auf max. zwei Seiten im DIN A4-Format abzugeben sind. Modelle können nicht eingereicht werden. Die Pläne sind in gerollter Papierform und als PDF-Datei auf einer CD oder einem USB-Stick zu übergeben. Ein DIN A0-Blatt darf die Größe von 10 MB nicht überschreiten. Unvollständig eingereichte Unterlagen führen zum Ausschluss der Wettbewerbsarbeit.

Sämtliche eingereichte Wettbewerbsunterlagen sind in der rechten oberen Ecke mit einer sechsstelligen selbstgewählten Tarnnummer (6 cm Länge, 1 cm Höhe) zu versehen. Diese Tarnnummer wählen die Verfasser selbst aus. Die gelieferten Verfasserformulare sind elektronisch ausgefüllt in einem undurchsichtigen, verschlossenen Umschlag, versehen mit der selbstgewählten Tarnnummer, einzureichen. Die Wettbewerbsunterlagen sind ausschließlich postalisch zu versenden. Zur Wahrung der Anonymität sind die Unterlagen mit der selbstgewählten Tarnnummer und dem Vermerk „Schlaun-Wettbewerb 2024/2025, Aufgabenschwerpunkt Städtebau/Freiraumplanung bzw. Architektur bzw. Bauingenieurwesen/Verkehrsplanung“ mit dem Empfänger als Absender an folgende Adresse

Stadt Bielefeld  
Bauamt – Team 600.34 -  
z.Hd. Frau Krämer  
August-Bebel-Straße 92  
33602 Bielefeld

aufzugeben. Bitte darauf achten, dass der Aufgabenschwerpunkt deutlich auf dem Umschlag zu erkennen ist.

Die Absendungen müssen bis spätestens zum Montag, 24. Februar 2025 erfolgen, wobei das Datum des Poststempels entscheidet.

Die jeweils konkreten, inhaltlichen Anforderungen an die Abgabeleistungen sind dem *Kapitel Teil C* entsprechend der jeweiligen Fachrichtung zu entnehmen.

## 8 | Plangrundlagen

Folgende Plangrundlagen und Anlagen werden allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen digital zur Verfügung gestellt:

- 01.0| Luftbild Plangebiet
- 02.0| vektorisierte Dateien(*ALKIS, Straßenplanung und Kanaldaten*)
- 03.0| Darstellung Altlasten im Plangebiet
- 04.0| Konzept Mobilstationen Bielefeld
- 05.0| Konzept Mobilstation Bahnhof Windelsbleiche
- 06.0| Verfassererklärung

## 9 | Eigentum und Urheberrecht

Die prämierten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers. Dieser behält sich für einen Zeitraum von drei Monaten das Recht der Erstveröffentlichung vor. Die Stadt Bielefeld erhält nach der Preisgerichtssitzung ebenfalls das Recht zur Veröffentlichung der prämierten Arbeiten. Als Auslober des Wettbewerbs ist das Schlaun-Forum e.V. zu benennen. Das Urheberrecht und das grundsätzliche Recht zur Veröffentlichung verbleiben bei den Verfassenden der Arbeiten.

Die nichtprämierten Arbeiten können innerhalb von vier Wochen nach Preisgerichtssitzung im Abgabebüro (*siehe Punkt 7 dieser Auslobung*) nach vorheriger Terminvereinbarung abgeholt werden.

## 10 | Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der benannten Fachrichtungen, die das 4. Semester abgeschlossen und Absolventen und Absolventinnen, die das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Es können Studierendengruppen mit bis zu 5 Mitgliedern am Wettbewerb teilnehmen, wobei jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin die Voraussetzungen zur Teilnahme erfüllen muss.

p

---

## Teil B | Rahmenbedingungen

### 1 | Einleitung

Die Stadt Bielefeld mit ihren mehr als 340.000 Einwohnern und Einwohnerinnen zählt zu den 20 größten Städten Deutschlands und nimmt in der Region Ostwestfalen-Lippe die Rolle des Oberzentrums ein. Neben Hochschulen und Universität beheimatet die Stadt viele große Arbeitgeber und einen breit aufgestellten Mittelstand. Daher wird weiterhin davon ausgegangen, dass die Stadt ihren positiven Wachstumstrend beibehalten wird.

Im Stadtgebiet fehlt Wohnraum in allen Größen – von den Studierenden- und Singlewohnungen bis hin zu Mehrfamilienwohnungen für Familien und gemeinschaftliche Wohnformen. Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Bauens stellen die gegenwärtige Herausforderung dar, die der auch perspektivisch weiterhin hohen Nachfrage nach (vor allem) günstigem Wohnraum gegenübersteht.

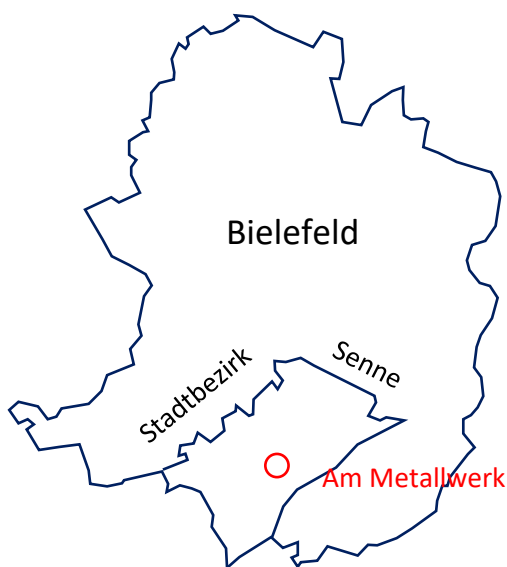
Der Grundsatz des „Vorrang der Innenentwicklung“ – innerstädtische Nachverdichtung statt Flächenversiegelung in Stadtrandlage – ist vor allem in Hinblick auf eine klimagerechte Stadtentwicklung auch in Bielefeld zu beachten. So rücken Flächen in den Fokus einer städtebaulichen Entwicklung, die in den vergangenen Jahren nur eine untergeordnete Rolle bei der Flächenpotenzialanalyse der Stadt gespielt haben.

- ✓ Welche konkreten Flächen stehen für Wohnungsbau zur Verfügung und sollen in Hinblick auf das Ziel der vorrangigen Innenentwicklung umgesetzt werden?
- ✓ Welche Planungshemmnisse sind mit diesen Flächen verbunden und führten dazu, dass die Flächen bis dato nicht entwickelt wurden? Wie gestalten sich Lösungsansätze, mit diesen Restriktionen zukünftig umzugehen?
- ✓ Lassen sich städtebauliche Qualitäten mit kostengünstigem Wohnen verbinden oder schließen sie sich aus?

Die Stadt Bielefeld hat, historisch und industriell begründet, viele Flächen, die einst für militärische oder industrielle Zwecke genutzt wurden und dessen Nutzung in den letzten Jahrzehnten aufgegeben wurde. Diese zumeist großen Flächen bieten Potenzial, ganze Quartiere neu und zukunftsorientiert zu denken und sich städtebaulich und architektonisch auf ihnen auszuprobieren.

## 2| Das Metallwerk in Bielefeld Senne

Eine große Brachfläche in der Stadt Bielefeld stellt das ehemalige Industriegelände „Am Metallwerk“ im Stadtbezirk Senne dar. Bis 2012 wurde hier Metall verarbeitet; seit der Betriebsaufgabe liegt das Gelände überwiegend brach und ist von betonierte Flächen, Ruderalvegetation, Bauschuttalagerungen und einzelnen Restgebäuden geprägt.



Trotz einer grundsätzlichen Entwicklungsbereitschaft des Grundstückseigentümers behindern die ungünstigen Rahmenbedingungen bis dato eine Entwicklung: Großflächige Altlasten im Boden (Chlorkohlenwasserstoff [kurz: CKW] aus der Metallverarbeitung) erschweren eine Wohnnutzung auf einigen Teilflächen bis zum Abschluss der laufenden Sanierung (in ca. 10-15 Jahren). Eine rein gewerbliche Nutzung ist auf Grund der dafür nicht ausgelegten umgebenden Verkehrsinfrastruktur und der bestehenden Wohnnutzung im Umfeld nicht möglich.

Das Projektgebiet selbst zeichnet sich durch eine gute Lage aus, da nicht nur die Nähe zum Ortszentrum Senne fußläufig gegeben ist, sondern vor allem durch den Bahnhof Windelsbleiche, welcher eine Verknüpfung zur Bielefelder und Paderborner City im 30-60 Minuten Takt schafft.

Die Aufgabe des diesjährigen Schlaun-Wettbewerbs thematisiert dieses Spannungsfeld: Die Wiedernutzbarmachung einer industriellen Konversionsfläche mit deutlichen Planungsrestriktionen in guter Stadtlage. Das Gesamtkonzept soll auf aktuelle Fragen der Stadtentwicklung reagieren, im Gesamten gedacht werden und eine Realisierung schrittweise ermöglichen:

### Konversion step by step

- ✓ Was sind die Stärken des neuen Quartieres?
- ✓ Wie kann die innere Erschließung und damit Entwicklung des neuen Quartieres im Gesamten gedacht werden und auf Grund der Altlasten- und damit Entwicklungsrestriktionen schrittweise umgesetzt werden?
- ✓ Können auf den (südlichen) Flächen, auf denen auf Grund der Altlast in den kommenden 10 bis 15 Jahren keine reine Wohnnutzung möglich ist, Zwischennutzungen stattfinden? Wie ergänzen diese möglicherweise das Quartier?





*Schrägluftbild des Projektgebietes [Stadt Bielefeld, Juni 2024]*



Das Plangebiet „Am Metallwerk“ ist derzeit durch Spontanvegetation, betonierte Flächen und leerstehende Gebäude geprägt.

Durch das Gebiet verläuft in Ost-West-Richtung ein teils verrohrtes, teils offenes namenloses Gewässer umringt von Grünstrukturen. Landschaftlich prägend ist zudem die in nord-südlicher-Richtung verlaufende Pappelreihe südlich der Tennishalle.

Im Norden schließt das Plangebiet mit einer privaten Waldfläche samt Gründerzeitvilla ab.



Abschnitt an der Bahn



Kleines Waldgebiet im Norden



Spontanvegetation



Pappelreihe mit Blick aus Süden über das Fabrikgelände



Pappelreihe



Betonierte Flächen



Im Plangebiet befindet sich eine Tennishalle mit Außenplätzen, das ehemalige Verwaltungs- und Fabrikgebäude der Siebwerke im Norden mit Büroeinheiten und Einrichtungen des Gesundheitswesens. Des Weiteren ein privat genutztes Wohnhaus im Süden an der Straße „Am Metallwerk“, Mietwohnungsbau und ein Gebäude für inklusives Wohnen im Süden nahe der Bahnstrecke.

Im Süden direkt anschließend prägt das Betriebs- und Fabrikgebäude der Firma Parker Hannifin (Entwickler und Hersteller von Motion-Control-Technologien) die Umgebung.

Das Plangebiet wird derzeit fußläufig gequert (Schulzentrum im Norden, Bahnhof im Süden, Ortszentrum im Westen).

Der Bahnhof Windelsbleiche befindet sich im südlichen Teil des Plangebietes und bietet momentan einen kleinen P+R-Platz mit an. Direkt an diesen anschließend befindet sich eine landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Erschlossen wird das Gebiet über die Buschkampstraße im Süden und den dortigen (Vor-)Platz „Am Metallwerk“ in Höhe des Verwaltungsgebäudes von Parker Hannifin. Eine Erschließung des alten Fabrik- und Verwaltungsgebäudes im Norden des Plangebietes und der Tennisanlage erfolgt von Norden über die Karl-Oldewurtel-Straße.



Ehemaliges Verwaltungs- und Fabrikgebäude im Norden



Leerstehendes Gebäude



Parker Hannifin



Inklusives „Wohnen Am Metallwerk“/ Buschkampstraße



Wohnen am Hürdenweg



Wohnen an der Karl-Oldewurtel-Straße





Brunnen



Pfad zwischen Tennisanlage und Wohnen am Hürdenweg



Tennishalle



Außentennisplätze



Neubauten Am Metallwerk/ Buschkampstraße



Kreuzungsbereich Am Metallwerk/ Buschkampstraße



Bahnstation Windelsbleiche



Bahnübergang im Norden



Landwirtschaftlich genutzte Fläche am Bahnhof



Städtisches Flurstück an der Buschkampstraße



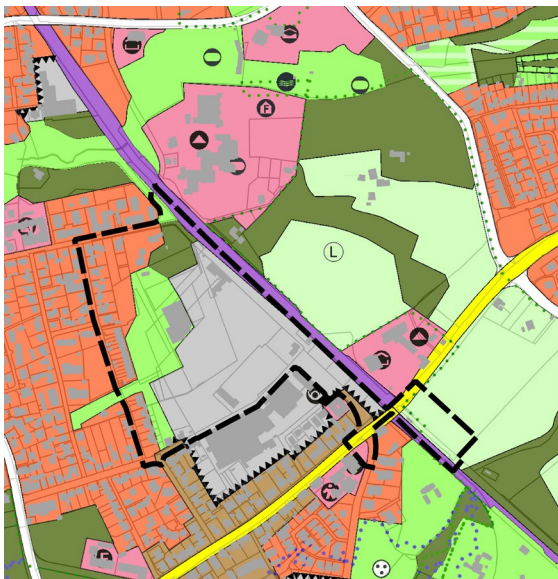
### 3 | Planungsvorgaben

Das Plangebiet ist im aktuellen **Regionalplan OWL** (rechtswirksam seit dem 16.04.2024) als Allgemeiner Siedlungsbe-  
reich dargestellt.

Der **Flächennutzungsplan** sieht derzeit noch eine viergeteilte Nutzung aus Wohn-  
baufläche, Grünfläche, Wald und gewerbli-  
cher Baufläche vor.

Im Zuge einer Wiedernutzbarmachung der  
Fläche wird der Flächennutzungsplan ange-  
passt werden müssen. Derzeit ist der Anteil  
von gewerblichen und wohnbaulichen Flä-  
chen sowie Grünstrukturen im Verhältnis  
60-20-20 zu beschreiben – eine zukünftige  
Darstellung als gemischte Fläche ist anzu-  
streben.

Nicht nur in der Örtlichkeit selbst, sondern  
auch im Flächennutzungsplan und Land-  
schaftsplan der Stadt Bielefeld, findet sich  
der durchquerende Grünzug wieder. Eine  
Flächengröße von ca. 2 bis 3 ha für Grün-  
strukturen ist auch zukünftig beizubehal-  
ten und gilt daher als Maßgabe für den  
städtebaulich-freiraumplanerischen Ent-  
wurf.



Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Bielefeld mit Darstellung des Plangebietes, ohne Maßstab

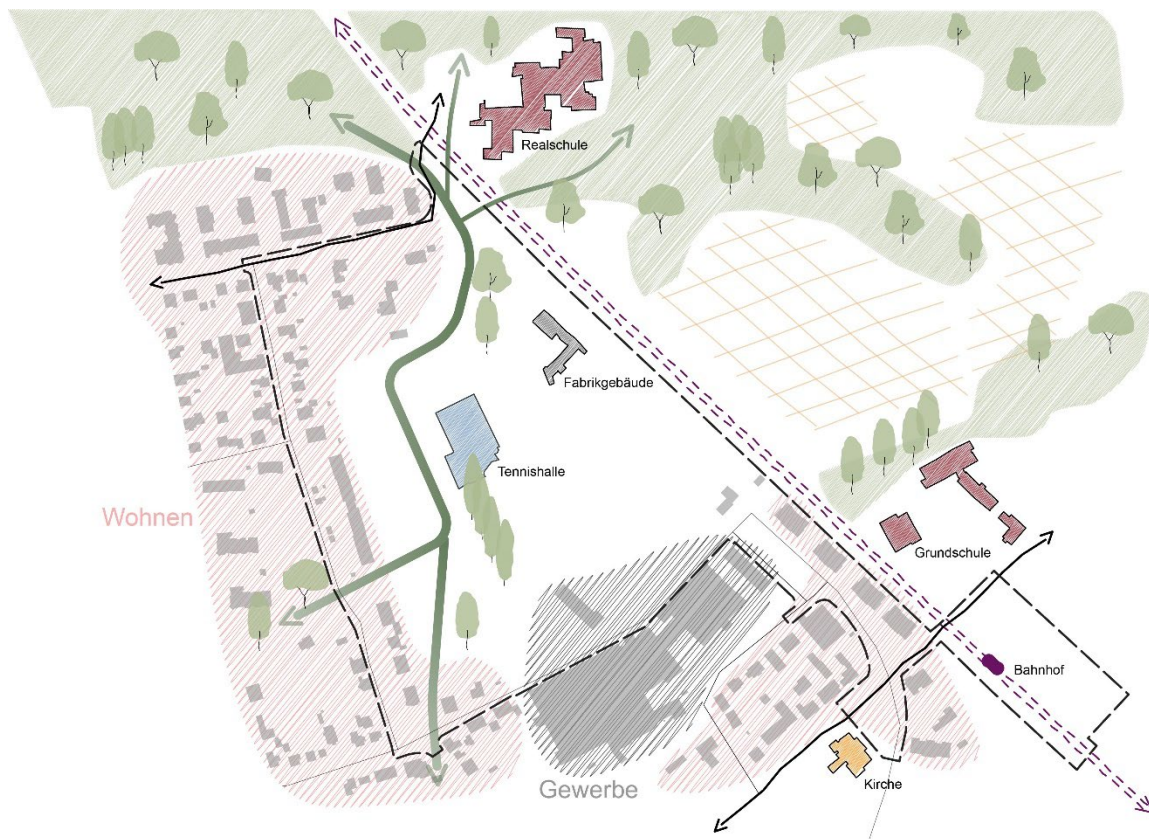
In Hinblick auf die Entwicklungsabsichten wurde im Jahre 2023 ein Aufstellungsbeschluss für einen **Bebauungsplan** für das Gebiet gefasst. Der Geltungsbereich und der Plangebietsbereich des Wettbewerbs sind überwiegend deckungsgleich. So wurde politisch bereits das Signal für eine Wiedernutzbarmachung der ehemaligen Industriefläche gefasst.

Das Plangebiet mit einer **Flächengröße von ca. 14 ha** wird im Norden durch die Karl-Oldewurtel-Straße, im Osten durch die Bahngleise der Streckenverbindung Bielefeld - Paderborn (RB 74), im Süden durch die Straße Am Metallwerk sowie Buschkampstraße und im Westen durch den Hürdenweg begrenzt.

Die nächste **Hauptverkehrsstraße** ist die Buschkampstraße. ÖPNV-Angebote, wie die Bushaltestellen an der Buschkampstraße und die Bahnstation Bielefeld - Windelsbleiche sind innerhalb von wenigen Minuten fußläufig erreichbar. Das Ortszentrum Senne mit seiner Versorgungsfunktion (Einzelhandel, Ärzte, Apotheke) ist fußläufig in ca. 400 m erreichbar.

Die Zuwegung zum Plangebiet selbst erfolgt derzeit von Norden und Süden. Eine zusätzliche Anbindung an den Hürdenweg im Westen ist denkbar.

Die Nutzungsstruktur an der Buschkampstraße ist durch Nutzungsdurchmischungen (Bäckerei, Sparkasse, Gastronomie und Wohnen) geprägt, die zum Westen in eine reine Wohnsiedlung übergehen.



Analyse der vorhandenen Nutzungen und Wegebeziehungen, ohne Maßstab, eigene Darstellung

### Baumschutzsatzung der Stadt Bielefeld

Seit dem 01.10.2022 gilt in der Stadt Bielefeld die Baumschutzsatzung, wonach Laub- und Nadelbäume mit einem gewissen Umfang geschützt sind.

Ein detailliertes Aufmaß der Bestandsbäume ist noch nicht erfolgt. Es ist daher anzunehmen, dass große Bäume sowie die bestehenden Baumgruppen (u. A. Pappelreihe südlich der Tennisanlage) weitestgehend zu erhalten sind.

Für die Spontanvegetation auf der Industriebrache selbst bestehen keine besonderen Anforderungen.

Informationen zur Baumschutzsatzung sind unter [www.bielefeld.de/baumschutzsatzung](http://www.bielefeld.de/baumschutzsatzung) abrufbar.

### Lärm

Direkt nordöstlich an das Plangebiet grenzt die Bahntrasse Bielefeld - Paderborn an. Die Regionalbahn (RB 74) verkehrt im 30- bzw. 60 Minuten Takt.

Von der Bahntrasse gehen Schallimmissionen aus, die bei einer zukünftigen Bebauung des Plangebietes durch aktive oder passive Maßnahmen berücksichtigt werden müssen und so Einfluss auf mögliche Nutzungen entlang der Bahn haben.

## Altlasten

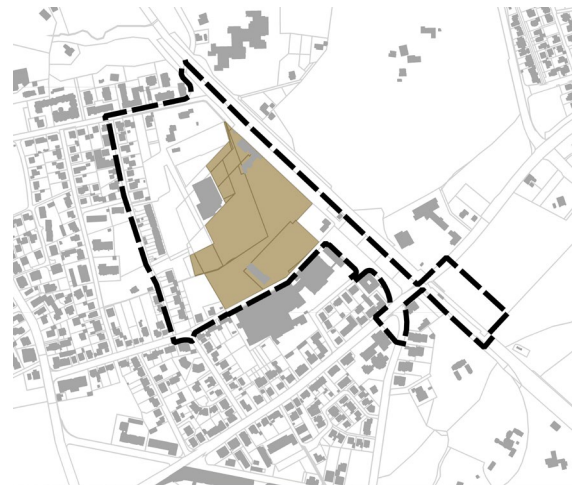
Eine große Herausforderung stellen die Restriktionen des Standortes in Hinblick auf die Bodenbelastung dar. Vornehmlich im Süden und Osten des Plangebietes befindet sich eine große Altlastenfläche (AS262). Die mit Chlor-Kohlenwasserstoff (CKW) verunreinigte Fläche befindet sich seit 1980 in der Grundwassersanierungsphase.

Diese wird sich nach aktuellen Erkenntnissen noch mehrere Jahre hinziehen.

Für die Dauer der Sanierungsphase sind Sanierungsbrunnen eingerichtet, dessen Standorte selbst und seine Zufahrten dauerhaft freigehalten werden müssen. Das Grundwasser des Gebietes wird gesammelt und zentral gereinigt. Im Plangebiet befindet sich eine Grundwasseraufbereitungsanlage in räumlicher Nähe zum Teich, die dauerhaft mit einem Kleintransporter anfahrbar sein muss.

Den Unterlagen ist eine Karte beigefügt, aus der die Brunnenstandorte für die parallel laufende Grundwassersanierung und die Altlastenfläche (Boden) zu entnehmen sind.

Innerhalb dieser gekennzeichneten Altlastenfläche ist eine Inanspruchnahme des Bodens in den kommenden 10 bis 15 Jahren nicht möglich. Das bezieht sich vor allem auf große bauliche Eingriffe, wie Bodenplatten oder Keller.



Darstellung der flurstücksbezogenen Altlastenfläche im Plangebiet, ohne Maßstab

Es ist davon auszugehen, dass kleinere Eingriffe, z. B. für den Bau von Stützen oder Verankerungen, durchaus auch innerhalb der 10 bis 15 Jahre unter Auflagen möglich sein sollten.

Die laufende Sanierung hat das Ziel, den Konzentrationswert der CKW's im Boden soweit zu senken, dass eine Bebauung und Nutzung der Fläche nach Abschluss der Sanierung in ca. 15 Jahren auch für Wohnzwecke möglich ist.

Eine zusätzlich zur laufenden Grundwasser- und Bodenluftsanierung durchführbare Bodensanierung durch Auskoffern des Geländes wurde bereits in Erwägung gezogen. Diese kostenintensive Maßnahme würde die Sanierungszeit verkürzen, aber nicht ersetzen können, so dass sie nach Abwägung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses nicht umgesetzt wird.



## 4 | Zusammenfassung

Die Fläche „Am Metallwerk“ im Bielefelder Süden ist bereits seit Jahren im Fokus einer städtebaulichen Entwicklung. Auf Grund der umgebenden Verkehrsinfrastruktur, welche nicht für eine gewerbliche Nutzung geeignet ist und der Altlast, welche eine rein wohnbauliche Nutzung einschränkt, fand eine Entwicklung bis dato nicht statt.

Auch haben sich in den letzten Jahren die Ansprüche an eine resiliente, klimagerechte Stadtentwicklung gefestigt – damit einher geht die Prüfung von brachliegenden innerstädtischen Flächen zur Vermeidung von zusätzlicher Bodeninanspruchnahme im Außenbereich/ Stadtrandlage.

Hinzu kommt die uneingeschränkte Nachfrage an kostengünstigem innerstädtischen Wohnraum - so dass die Fläche Am Metallwerk wieder in den Fokus städtebaulicher Entwicklungen gerückt ist.

Hier begünstigen nicht nur die gewachsene Umgebung und große Fläche, sondern auch die hervorragende Lage mit direktem Anschluss an die Bielefelder Innenstadt und den Ortskern Senne eine städtebauliche Entwicklung.

Von den Wettbewerbsbeiträgen in den Fachdisziplinen **Städtebau und Freiraumplanung** werden daher Ideen zum Umgang mit dem Spannungsfeld industrieller Altlast, Wohnraumschaffung und klimagerechter Entwicklung erwartet.

Dabei wirken Immissionen von den Schienen und des angrenzenden Gewerbes auf das Plangebiet ein und begegnen den Ansprüchen an ruhiges (bestehendes) Wohnen sowie der teilweise schon vorhandenen Grünstruktur.

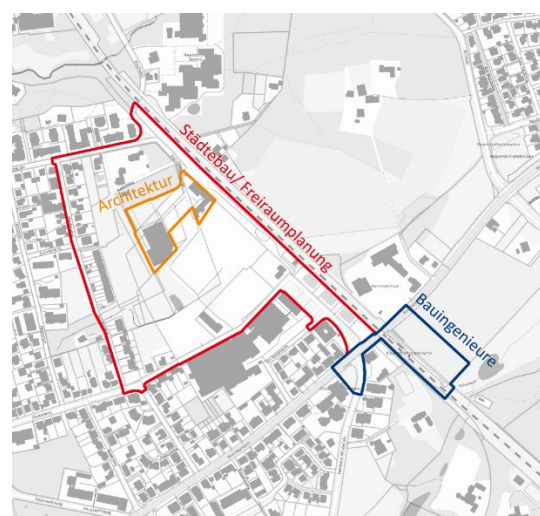
Das bisher recht grün geprägte Gebiet soll auch zukünftig einen hohen grünen Anteil

beibehalten und fußläufige Querungen ermöglichen.

Die derzeitige Vorprägung durch die Tennisanlage samt Außenanlagen soll zum Anlass genommen werden, den Bedarf an Sport- und Freizeitangeboten an diesem gut an das Stadtgebiet angebundenes Standort zu sichern und weiter auszubauen. Zentral steht dabei die Frage für den Fachbereich **Architektur**, wie eine Sport- und Freizeitanlage das neue Quartier in innovativer Formsprache prägen kann.

Im Rahmen der angestrebten Verkehrswende soll durch die Fachdisziplin **Bauingenieurwesen** das neue Quartier über den Knotenpunkt Bahnhof Windelsbleiche an den Hauptbahnhof und die Innenstadt Bielefelds angeschlossen werden. Durch ergänzende Nutzungen und den Bau eines Mobility Hubs, sowie neuen Ideen zur Verkehrsraumgestaltung, soll der Knotenpunkt in seiner Formsprache und Gestalt hervorstechen.

Für den studentischen Wettbewerb wurden den einzelnen Fachdisziplinen neben unterschiedlichen Fragestellungen auch unterschiedliche Bereiche zugewiesen:



Darstellung der Wettbewerbsgebiete, ohne Maßstab



## Teil C | Aufgabenstellung

### 1 | Städtebau + Freiraum

Die stadtplanerische und freiraumplanerische Aufgabe beschäftigt sich mit der Frage, wie sich eine industrielle Konversionsfläche zu einem gemischt genutzten Quartier mit eigenem Charakter entwickeln kann.

Die sich aus dem Altlastenvorkommen ergebenden Restriktionen sollen dabei als Anreiz für eine schrittweise durchzuführende Realisierung dienen – einer Entwicklung **step by step!**



Für den Entwurf lassen sich einige beispielhafte Leitfragen zusammenfassen, dessen Beantwortung durch den städtebaulich- freiraumplanerischen Entwurf erfolgen soll:

- ✓ Was sind die städtebaulich- freiraumplanerischen Ansätze eines integrierten klimagerechten Quartiers mit den geschilderten **Lagequalitäten**?
- ✓ Wie kann sich eine ehemalige Industriebrache **schrittweise** von Nord nach Süd zu einem Quartier mit eigenem Charakter entwickeln? Einer Konversion step-by-step.

- ✓ Wie und wo ist Wohnen im Plangebiet möglich – welche innovativen Ansätze oder Zwischennutzungen ergeben sich für diejenigen Flächen, auf denen erst in ca. 15 Jahren Wohnen möglich ist? Wie kann mit den Restriktionen Lärm und Altlast umgegangen werden?
- ✓ Wie wollen wir zukünftig wohnen – einzeln, in Gemeinschaften, nebeneinander oder übereinander? Werden Freiräume und Grünflächen privat, öffentlich oder gemeinschaftlich genutzt?
- ✓ Wie wird die (vorhandene und auszubauende) Sport- und Freizeitanlage integriert und trägt zum Erleben und Entfalten eines Quartieres bei?

Das Projektgebiet bietet dabei neben den Restriktionen „Altlast“ und „Lärm“ viel Spielraum für Angebote des Wohnens aller Lebensstile und die Möglichkeit, die Rolle des öffentlichen und privaten Grüns im Quartiersgefüge innovativ zu denken. Die unter der Aufgabe für Architekten und Architektinnen beschriebene Sport- und Freizeitanlage sollte dabei als städtebauliche Kubatur an dem heutigen Standort der Tennisanlage verortet und so in das neue Quartier integriert werden.

Wie im Kapitel B „Planungsvorgaben“ beschrieben, ist es wichtig, den Anteil der Grünflächen und Grünstrukturen von 2 bis 3 ha beizubehalten. Die übrigen Nutzungen sollten dabei auf ein möglichst ausgeglichenes Verhältnis zwischen Wohnen und (nicht-störendem) Gewerbe abzielen.

Auf Grund der umgebenden Verkehrsinfrastruktur muss auf eine gewerbliche Nutzung mit einem hohen (LKW-) Verkehr verzichtet werden.

Klimaanpassende Maßnahmen wie beispielsweise das Schwammstadt-Prinzip, nachhaltige Ansätze für die Unterbringung des ruhenden Verkehrs im Quartier und begrünte Architektur, sollen ebenso berücksichtigt werden wie Ideen für innovatives Bauen (z. B. serielles Bauen).

Folgende Nutzungen sollen sich im neuen Quartier wiederfinden:

- Wohnen (z.B. mehrgeschossiger Wohnungsbau, Ein-/Zweifamilienhäuser, Reihen- und Kettenhäuser)
- Standorte für gemeinschaftsorientierte Wohnprojekte
- Kleine nicht-störende gewerbliche Einheiten als sinnvolle Ergänzung bestehender oder neuer Nutzungen
- Kindergarten mit bis zu 4 Gruppen
- Grün- und Freiflächen mit Kinderspielplatz
- Sport- und Freizeitanlage als städtebauliche Kubatur (siehe hierzu auch Aufgabenbeschreibung „Architektur“)

Die gute Anbindung an das Stadtgebiet eröffnet die Möglichkeit, ein verkehrsaarmes Quartier zu entwerfen und so vor allem den ruhenden Verkehr in Quartiers-, oder Tiefgaragen vorzusehen. Diese sind den ebenerdigen Stellplätzen vorzuziehen.

Der fließende Verkehr orientiert sich in seinen Querschnitten an der RaSt06 für Wohnstraßen (*Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen, Bild 17*). Diese Querschnitte verstehen sich als Mindestanforderung in der Entwurfsplanung.

Der freiraumplanerische Entwurf versteht sich als Ergänzung des Städtebaus.

Neben dem Lageplan mit Darstellung des Gesamtkonzeptes im Maßstab 1:1.000, wird eine selbstgewählte Vertiefung in 1:500 erwartet. Hier kann neben einem städtebaulichen Schwerpunkt z.B. auch eine Vertiefung im Bereich Landschaftsarchitektur gewählt werden.

Als **verpflichtende Zusatzaufgabe** wird von allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen erwartet, **Realisierungsstufen** aufzuzeigen, wie sich das Quartier stufenweise entwickeln kann und dabei dennoch eine Gesamtquartierssprache erkennen lässt:

- ✓ Wie kann sich das Gesamtquartier step-by-step entwickeln? Wie wirken sich die vorhandenen Restriktionen auf die einzelnen Realisierungsstufen aus?
- ✓ Welche Zwischennutzungen sind möglich, die das Quartier stärken und den Raum erlebbar machen?
- ✓ In wie weit bietet das öffentlich/private/ gemeinschaftliche Grün vielleicht einen Ansatz zur stufenweisen Entwicklung von Nord nach Süd?

### Abgabeleistung

- Schwarzplan im Maßstab 1:5.000
- Nutzungskonzept/ Zonierungsplan mit Aussagen zu den Nutzungen, den Wegeverbindungen und der Erschließung im Maßstab 1:2.000
- Lageplan im Maßstab 1:1.000 für das gesamte Plangebiet
- Lupe/ Vertiefung im Maßstab 1:500 im selbstgewählten Bereich
- Darstellung von Realisierungsstufen unter Berücksichtigung der Altlast (Lageplan, Schnitt, Piktogramme o. Ä)
- Relevante Funktionsschnitte im Maßstab 1:500
- Vogelperspektive des Plangebietes oder Modellfoto (von einem nicht einzureichenden Arbeitsmodell)
- Mind. eine Perspektive und ggf. Visualisierungen zu Teilbereichen (Renderings und fotorealistische Perspektiven werden nicht erwartet)
- Erläuterungsbericht max. 2 DIN A 4 Seiten (Schriftgröße 12, Arial)
- Ggf. weitere Erläuterungen oder Piktogramme





## 2 | Architektur

Im Norden des Gebietes liegt eine aktiv genutzte Tennishalle mit Innen- und Außenplätzen. In direkter Nachbarschaft befindet sich das ehemalige Verwaltungs- und Fabrikgebäude der Siebwerke, in dessen Räumlichkeiten derzeit Verwaltungsnutzungen und Physiotherapie untergebracht sind.

Die Beibehaltung und Weiterentwicklung zu einer Sport- und Freizeitanlage an der Stelle und im Zusammenhang mit einer Quartiersaufwertung bietet sich nicht zuletzt auf Grund der guten Lage des Standortes an.



Die Entwurfsverfassenden sollen sich dem Bau einer neuen Sport- und Freizeitanlage mit Tennisanlage, Badmintonplätzen und Boulderzentrum in innovativer Architektursprache widmen. Der Erhalt der heutigen Tennisanlage in seiner Kubatur ist für den Entwurf nicht erforderlich.

Wie der beigefügten Altlastenkarten zu entnehmen ist, ist gerade im östlichen Abschnitt des Architekturbereichs mit Altlasten zu rechnen. Da dieser allerdings am Rand der Altlastenfläche liegt, ist mit einer geringeren Konzentration und damit geringeren Sanierungszeit zu rechnen, so dass für den architektonischen Entwurf keine besonderen Altlastenbestimmungen gelten.

Es können ergänzende Nutzungen, wie weitere Sportnutzungen im Innen- und Außenbereich oder Annexnutzungen wie Physiotherapie oder Kindergarten angedacht und mitgeplant werden. Idealerweise sollte

sich die neue Sport- und Freizeitanlage nicht als Solitär inmitten des neuen Quartiers verstehen, sondern Verbindungen aufzeigen und sich ihm öffnen.

Das ehemalige Verwaltungs- und Fabrikgebäude kann in die Überlegung zur Unterbringung möglicher Annexnutzungen mitgedacht werden, eine bauliche Umgestaltung dessen ist nicht gewünscht. Vielmehr geht es darum, Beziehungen zwischen dem Fabrikgebäude und einem Neubau und dem dann entstehenden neuen Frei- und Außenraum aufzuzeigen.

Bei dem Entwurf ist eine fuß- und radläufige Querung in nordsüdlicher Richtung einzuarbeiten.

Die im Folgenden aufgelisteten Nutzungen stellen eine Anregung dar, zwingend zu etablierende Nutzungen sind durch ein \* gekennzeichnet:

- Tennisanlage\* (mind. je 2 Innen- und Außenplätze)
- Ca. 4 Badmintonplätze
- Boulderzentrum\* (mind. 2 Boulderhallen mit jeweils mind. 450 m<sup>2</sup>)
- Sauna, Fitnessraum
- Café, Gemeinschaftsräume
- Kindergarten
- Physiotherapie
- (Ambulante) Rehabilitationseinrichtungen

### Abgabeleistungen

- Schwarzplan im Maßstab 1:2.000
- Übersichtsplan/ Lageplan mit Darstellungen der Entwurfsidee im Maßstab 1:500
- Grundriss im Maßstab 1:200 inkl. Außenraumdarstellung
- Relevanter Schnitt im Maßstab 1:200
- Relevante Ansicht im Maßstab 1:200
- Mindestens eine skizzenhafte Perspektive/ Visualisierung der Entwurfsidee (Renderings und fotorealistic Perspektiven werden nicht erwartet)
- Erläuterungsbericht (städtebaulicher Ansatz, Architekturidee, Entwurfskonzept, Bezug zum Bestand, Nutzungsfächer), max. 2 DIN A4 Seiten (Schriftgröße 12, Arial)
- Ggf. weitere zur Erläuterung des Konzeptes hilfreiche Piktogramme





### 3 | Ingenieursaufgabe

Der Bahnhof Windelsbleiche ist derzeit durch die Linie des RB 74 im 30- bis 60-Minutentakt an die Bielefelder und Paderborner Innenstadt angeschlossen. Pendler und Pendlerinnen haben die Möglichkeit, den kleinen P+R-Platz für den Umstieg zu nutzen.

Durch die neuen Wohneinheiten entsteht der Bedarf, Mobilität zu überdenken, durch neue Einrichtungen zu stärken und den Fokus auf Formen neuer Mobilität zu lenken, um so einen Schritt in Richtung Verkehrswende zu gehen.

Derzeit verfügt der Standort allerdings nicht über eine Flächenreserve, die für einen Ausbau erforderlich ist. In direkter Nachbarschaft – auf der anderen Seite der Bahnlinie – befindet sich ein städtisches

Grundstück, welches für den Ausbau eines Mobility Hubs zur Verfügung steht.

Im Zuge der Ingenieursaufgabe werden Ideen zum Bau eines Mobility Hubs und die Neuplanung des Strassenabschnittes zwischen Mobility Hub und Bahnübergang erwartet.



Der zu erweiternde P+R-Platz entlang der Bahn sollte dabei flächensparend und begrünt ausgestaltet werden. Die zur Verfügung stehende Fläche stellt dabei einen Maximalrahmen dar, der nicht in Gänze ausgenutzt werden muss. Eine Anzahl anzulegender Stellplätze wird nicht vorgegeben. Des Weiteren kann auch der westliche Teil dieses Teilgebietes für Angebote des ÖPNV's genutzt werden. Von den Studierenden wird daher eine Machbarkeitsuntersuchung erwartet:

- ✓ Wo werden welche Angebote des ÖPNV im Teilbereich verortet?
- ✓ Welche räumlichen und funktionalen Zusammenhänge bestehen und wie werden sie baulich umgesetzt?
- ✓ An welcher Stelle befindet sich eine demontable Stahlkonstruktion mit welchen Ausmaßen und welcher Formsprache? Welche Nutzungen sollen hier verortet werden?

Es sollen insbesondere auch Ideen für eine innovative Ladeinfrastruktur für e-Fahrzeuge und e-Bikes in Form von Bike-Boxes und/oder Charger-Cubes erarbeitet werden. Als Vertiefung bietet sich die konstruktive Darstellung einer wieder demontablen Stahlkonstruktion eines solchen Hubs an.

Der Auslobung beigelegt ist das Ergebnis einer ersten Untersuchung und Planung der Stadt Bielefeld für die Verteilung und den Bau von Mobility Hubs samt Auflistung der zu bedenkenden Nutzungen am jeweiligen Standort.

### Abgabeleistung

- Zeichnerische Darstellung des Verkehrskonzeptes im Maßstab 1:500
- Detailansicht des zu entwickelnden Mobility Hubs und der demontablen Stahlkonstruktion
- Relevanter Querschnitt des Straßenraums
- Ggf. Visualisierungen
- Erläuterungsbericht zu den wesentlichen Konzeptideen max. 2 DIN A 4 Seiten (Schriftgröße 12, Arial)

**4 | Kooperationspartner 2024/ 2025**

- Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW
- Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW
- Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen
- Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

**5 | Förderer 2024/2025**

- NRW.BANK
- Stadt Bielefeld
- LVM Versicherung
- MAIV, Münsterländer Architekten und Ingenieurverein e. V.
- Wohn + Stadtbau, Wohnungsunternehmen der Stadt Münster
- DAI, Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurverein e. V.